

# Gartenkalender April

Corona hat das öffentliche Leben fast völlig zum Erliegen gebracht. Als Kleingärtner sind wir in der glücklichen Situation, dass wir trotzdem unsere Gärten weiter bewirtschaften können und damit auch ein Rückzugsgebiet im Grünen haben, wenn auch jetzt keine Gartenpartys im Familien- und Freundeskreis stattfinden können. Die sonnigen Wochenenden im März haben auch gezeigt, wie wichtig unsere Gartenanlagen als öffentliche Grünflächen auch für die Anwohner in den benachbarten Wohngebieten sind. Bei der jetzt anstehenden Frühjahrsbestellung lohnt es sich, auch noch mal darüber nachzudenken, ob sich nicht ein größeres Stück der Gartenfläche für den Obst- und Gemüseanbau nutzen lässt. Als Kleingärtner benötigen wir keine osteuropäischen Erntehelfer. Ein großer Teil unseres Obst- und Gemüseangebots in den Supermärkten stammt aus den am stärksten von Corona betroffenen Mittelmeerländern.

Durch den viel zu warmen Winter war die Entwicklung der Pflanzen schon sehr weit fortgeschritten. Die Kälteeinbrüche Ende März führten dann auch erwartungsgemäß zu Frostschäden an den bereits blühenden Pfirsich- und Aprikosenbäumen sowie am Neuaustrieb bei Kiwis.

Der Winterschnitt an Obstgehölzen sollte jetzt beendet sein. Pfirsiche benötigen in jedem Jahr einen Rückschnitt und können nach der Blüte geschnitten werden. Die Pflanzzeit für wurzelnackte Gehölze ist mit Austriebsbeginn beendet, Containerpflanzen können ganzjährig gepflanzt werden. Auch bei ihnen sollte der Pflanzschnitt der Krone nicht vergessen werden, da er die Grundlage für die richtige Entwicklung der Krone legt.

Vor allem unter kleinen und neu gepflanzten Obstbäumen ist die Baumscheibe in Größe der Krone von Bewuchs freizuhalten. Nach der Blüte kann die Baumscheibe mit einer Mulchschicht abgedeckt werden, die den Boden feucht hält und bei der Verrottung langsam Nährstoffe liefert.

Beim Umsetzen und Verteilen des Kompostes findet man gelegentlich dicke weiße Engerlinge, die Larven von Rosen- oder Nashornkäfer. Diese sind geschützt und sollten in den Kompost zurückgesetzt werden.

Im Zimmer vorgezogene Jungpflanzen brauchen jetzt Licht wichtiger als Wärme. Wenn möglich können sie an wärmeren Tagen schon auf den Balkon und so abgehärtet werden.

Überwinterte verholzte Kräuter wie Salbei, Thymian, Bergbohnenkraut oder Lavendel werden jetzt um die Hälfte bis 2/3 zurückgeschnitten, um beim Neuaustrieb einen kompakteren Wuchs zu erreichen.

Unsere Gärten sind ein Rückzugsgebiet für in der freien Natur stark bedrohte Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge, die mit ihrer Bestäubertätigkeit auch eine große Bedeutung für den Bestand vieler Blühpflanzen und nicht zuletzt auch für gute Ernteerträge in unseren Gärten haben. Die Stiftung Naturschutz Berlin hat für interessierte Gartenfreunde Kleinabpackungen mit Saatgut heimischer Wildpflanzen für Blühstreifen, ausreichend für je 2 m<sup>2</sup>, kostenfrei zur Verfügung gestellt (siehe auch Gartenfreund 4/20). Das Saatgut kann über die Gartenfachberater bezogen werden. Unser Bezirksverband führt auch in diesem Jahr wieder einen Wettbewerb um den insektenfreundlichsten Kleingarten durch. Informationen dazu unter

<http://www.kleingartner-weissensee.de/WirInWeissensee/Insektenschutz.html>

Frauenberger  
komm. Bezirksgartenfachberater